

## Auslandsstudium an der Universität Helsinki

### **1. Vorbereitungen auf das Auslandsstudium**

#### **a) Bewerbungsprozess**

Nachdem wir von dem Freiburger Auslandsbüro die Zusage für die Universität Helsinki erhalten hatten, musste sich jeder von uns noch einmal einzeln über das Online-Bewerbungsportal der Universität Helsinki für das Auslandsstudium bewerben. Diese Bewerbung ist jedoch eine reine Formalie und dient nicht der engeren Auswahl von Auslandsstudierenden durch die Universität Helsinki.

In diesem Bewerbungsportal wurde lediglich um die Angabe persönlicher Daten (Heimatuniversität, Heimatanschrift, etc.), ein kurzes englisches Motivationsschreiben, ein Transcript of Records, das die Studienfachberatung ausstellt, einen Sprachnachweis, für den jedoch in aller Regel das Abiturzeugnis genügt, sowie das vorläufige Learning Agreement gebeten.

Um das vorläufige Learning Agreement erstellen zu können, kann man über die Online-Plattform Weboodi die von der juristischen Fakultät Helsinki angebotenen, englischen Vorlesungen des vergangenen *autumn* und *spring semester* einsehen und entscheiden, welche Lehrveranstaltungen man belegen möchte und ggf. im Vorfeld mit der Studienfachberatung/dem Prüfungsamt abklären, ob die ausgewählten Kurse die Anforderungen für eine Anrechnung erfüllen. Da sich das Vorlesungsverzeichnis aber meist für die neuen Semester noch einmal gravierend ändert, ist dieses Learning Agreement nicht verbindlich und man hat zu Anfang des Auslandsstudiums noch einmal die Gelegenheit, die Kurse in Ruhe zu ändern und ein endgültiges Learning Agreement zu verfassen.

#### **b) Unterkunft**

Im Rahmen der Online-Bewerbung bestand gleichzeitig die Möglichkeit, sich auch für ein Wohnheimzimmer bei den Organisationen unihome oder HOAS zu bewerben. Dies kann man jedoch auch separat über die Websites der jeweiligen Organisationen tun und sollte so früh wie möglich in Angriff genommen werden, da die Wohnheimplätze begrenzt und unter den zahlreichen Austauschstudenten sehr beliebt sind.

Sowohl HOAS als auch unihome bieten Einzel- und WG-Zimmer an. Die Miete für ein Einzelzimmer mit Küchenzeile und eigenem Bad beläuft sich in der Regel auf 500 – 600 € pro Monat, die Miete für ein WG-Zimmer auf ca. 350 – 500 €.

Leider sind die meisten Wohnheime von HOAS weiter außerhalb gelegen (20-30 Min. mit der Bahn) und so insbesondere abends nach 22 Uhr schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen (Nachtbus!).

Aus diesem Grund würde ich dazu raten, sich auf ein Wohnheimzimmer bei unihome zu bewerben. Hier wird man üblicherweise dem Wohnheim Domus Academica zugewiesen. Dieses Wohnheim ist direkt im Zentrum Helsinkis, in Kamppi, gelegen, die Universität ist von hier aus fußläufig erreichbar und Supermärkte, ein großes Einkaufszentrum, Restaurants, Cafés und das Meer liegen gleich um die Ecke. Da im Domus Academica für gewöhnlich ein Großteil der Austauschstudenten untergebracht ist, wird es dort nie langweilig: oft trifft man sich abends im Gemeinschaftsraum, kocht zusammen und veranstaltet *running dinner* und *room crawls* im Wohnheim.

Wem es zu lebhaft im Wohnheim ist, kann sich auch privat nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer umschauen. Dies ist zwar etwas zeitaufwendiger und nervenaufreibender als die einfache Bewerbung über HOAS und unihome, bietet aber die einzigartige Möglichkeit neben den Erasmus-Studierenden auch einmal Kontakt mit Einheimischen zu knüpfen und ist die Mühe somit allemal wert.

Wer es wagt, sich privat nach einer Bleibe umzuschauen, sollte auf den folgenden Seiten Ausschau halten:

- <http://www.vuokraovi.com/vuokra-asunnot/Helsinki>
- <http://asunnot.oikotie.fi/>
- Facebook-Gruppe: Vuokra-asunnot Helsinki

### **c) Konto und Mobilfunk**

Neben der Bewerbung und der Wohnungssuche muss man sich auch noch um einige weitere organisatorische Dinge kümmern:

Zum einen sollte man sich überlegen, ein finnisches Bankkonto zu eröffnen. Deutsche Banken haben in Finnland leider weder Niederlassungen noch Partnerbanken, sodass beim Geldabheben immer hohe Gebühren fällig werden. Es empfiehlt sich also, nach der Ankunft in Helsinki ein Konto bei einer finnischen Bank einzurichten. Man kommt jedoch auch ohne Weiteres ohne ein solches Konto zurecht, da in Finnland überall mit EC-Karte gezahlt werden kann, ganz egal ob beim Einkaufen im Supermarkt, beim Bäcker oder an der Garderobe im Club (Bargeld wird eigentlich gar nicht benötigt).

Zum anderen sollte man sich rechtzeitig um eine entsprechende EU-Handyflatrate bei seinem deutschen Mobilfunkanbieter kümmern (meist Flatrate für ca. 5€ zusätzlich buchbar) oder um eine Prepaid-Karte eines finnischen Mobilfunkanbieters. Solche Prepaid-Karten erhältet ihr problemlos an jedem „kioski“ in Finnland.

## **2. Das Studium an der juristischen Fakultät der Universität Helsinki**

### **a) Einführungswoche**

Die Universität Helsinki gibt sich sehr viel Mühe, wenn sie ihre Auslandsstudenten am Anfang des Semesters willkommen heißt. Bevor man das Studium in Helsinki aufnimmt, wird man zuvor in eine *tutor group* von 8-10 Leuten eingeteilt. Mit dieser Gruppe und dem dazugehörigen Tutor erledigt man zu Beginn des Semesters in der Einführungswoche alle wichtigen organisatorischen Dinge, die für das Studium an der Universität Helsinki notwendig sind: man schaltet seinen Nutzeraccount der Universität frei, beantragt den Bibliotheksausweis und seinen Studentenausweis und besorgt ggf. eine Jahreskarte für das Straßenverkehrsnetz in Helsinki. Daneben unternimmt man jedoch auch viel außerhalb der Universität, um die anderen Austauschstudenten aus seiner und anderen Tutorgruppen kennenzulernen: man picknickt auf der Schäreninsel Suomenlinna, geht abends etwas trinken oder zusammen feiern. So findet man ganz schnell Anschluss und hat einen „sanften“ Start in das finnische Universitätsleben!

### **b) Kursregistrierung, Vorlesungszeiträume, Prüfungen**

Nach den Einführungstagen sollte man sich unbedingt um die Registrierung für die Kurse, die man belegen möchte, kümmern. Die Registrierung erfolgt über die bereits von der Erstellung des Learning Agreements bekannte Online-Plattform Weboodi.

Da die Lehrveranstaltungen in Helsinki nicht wie in Deutschland üblich vom Anfang bis zum Ende des Semesters ein- bis zweimal wöchentlich abgehalten werden, sondern über zwei bis vier Wochen verblockt angeboten werden, muss die Kursbelegung gut durchdacht sein, damit sich keine Kurse überschneiden (oder nicht allzu häufig überschneiden). Dies hat jedoch auch den Vorteil, dass man sein Semester selbst planen kann und sich auch Freiräume schaffen kann, die man für Reisen nutzt.

In einigen Kursen bestehen Teilnehmergrenzen, sodass es auch hier wichtig ist, sich so früh wie möglich für die Kurse zu registrieren.

In der Regel enden die Lehrveranstaltungen mit einer 120-minütigen Klausur (entweder ohne jegliche Hilfsmittel oder als *open book exam* oder *take-home exam*). In einigen Kursen ist es

aber auch durchaus üblich, zum Abschluss des Kurses ein Essay zu schreiben. Auch Hausaufgaben sind in manchen Lehrveranstaltungen nicht unüblich.

### **c) Kursempfehlungen**

Während meines Auslandsjahres habe ich überwiegend Vorlesungen im Europa- und Völkerrecht besucht.

Um einen guten Überblick über das Völkerrecht im Allgemeinen zu bekommen, kann ich daher sehr die Vorlesung „Principles of Public International Law“ empfehlen. Sie vermittelt den Studenten die grundlegenden Prinzipien des Völkerrechts, die einzelnen Völkerrechtssubjekte und Themen wie Staatenverantwortlichkeit und internationale Gerichtsbarkeit. Zum Abschluss wurde eine 120-minütige Klausur geschrieben, die aus kleinen Völkerrechtsfällen bestand und wirklich sehr gut machbar war.

Darauf aufbauend kann man im weiteren Verlauf des Semesters zahlreiche andere völkerrechtliche Vorlesungen besuchen: International Migration Law, International Environmental Law, International Trade Law etc.

Daneben werden auch, insbesondere im Europarecht, kleinere Seminare angeboten, die die Möglichkeit bieten, aktuelle europarechtliche und -politische Fragestellungen und Probleme mit den Professoren und anderen Studenten, die meist aus ganz Europa kommen, zu diskutieren. Hier kann ich besonders das Seminar „Economic and Monetary Union – A historical, legal and economic approach to the European common currency“ bei Prof. Klaus Tuori empfehlen.

Lohnenswert sind auch die Seminare zur Mediation und Schiedsgerichtsbarkeit, die eine Einführung in die Formen alternativer Streitbeilegung geben sollen und die Möglichkeit bieten, das Gelernte im Seminar zu diskutieren und in Kleingruppen anzuwenden.

### **3. Sprachkurse**

Das Sprachzentrum der Universität Helsinki bietet eine Vielzahl von Sprachkursen an. Wer neben den juristischen Vorlesungen also gerne noch Schwedisch oder sogar Finnisch lernen möchte, sollte dieses Angebot unbedingt nutzen. Meistens kann man zwischen einem Intensivkurs, der zweimal die Woche stattfindet, und einem Kurs, der einmal die Woche stattfindet, wählen.

Wem ein verpflichtender Sprachkurs ein- bis zweimal in der Woche zu viel ist, kann sich auch für eines der Tandem-Programme „Alice“ bewerben. Das „Alice“-Programm bietet die Möglichkeit, Schwedisch oder Finnisch mit einem oder einer finnischen StudentIn zu lernen

und diesen umgekehrt auch Deutsch beizubringen. Dafür kann man sich einfach auf einen Kaffee treffen, zusammen kochen oder Ausflüge machen und ist damit zeitlich viel unabhängiger als in einem „normalen“ Sprachkurs.

Wer Spaß daran hat, anderen Studenten Deutsch beizubringen, kann sich auch beim Sprachenzentrum als Kursassistentin bewerben und den Lehrern in ihren Deutsch-Kursen assistieren.

#### **4. Das Leben in Helsinki**

Obwohl Helsinki von seiner Größe her recht überschaubar ist, hat die Stadt am Meer sehr viel zu bieten. Helsinki ist umgeben von einer riesigen Schärenlandschaft, durch die man im Sommer mit dem Boot fahren kann und im Winter sogar, wenn die See zugefroren ist, von Insel zu Insel laufen kann. In der Stadt gibt es überall kleine, nette Cafés und Restaurants, in denen man insbesondere in den kalten Wintermonaten Zuflucht suchen kann, und Karaoke-Bars (neben dem Saunieren die Lieblingsbeschäftigung der Finnen).

Während man im Frühling und Sommer unbedingt zum Kaivopuisto und dem anliegenden kleinen Segelhafen und den Stadtstränden gehen sollte, kann man im Winter außerhalb von Helsinki im Nuuksio-Nationalpark wandern gehen und langlaufen.

Für Kulturinteressierte gibt es in der Innenstadt auch jede Menge Museen, die Philharmonie (hier bekommt man als Student günstigere Karten), Theater, Oper und Ballett.

#### **5. Die Umgebung von Helsinki**

Von Helsinki aus gelangt man mit Bus und Bahn problemlos in andere finnische Städte wie Turku, Tampere, Porvoo und Kuopio.

Im Winter sollte man sich eine Reise nach Lappland auf keinen Fall entgehen lassen. Wer kann schon von sich behaupten, die Nordlichter gesehen zu haben oder mit einem Husky-Schlitten gefahren zu sein?

Helsinki ist außerdem ein sehr guter Ausgangspunkt, um nach Russland, ins Baltikum oder in andere skandinavische Hauptstädte zu reisen.

Im Sommer und Frühjahr kann man sehr gut mit der Fähre über Nacht nach St. Petersburg, Tallinn oder Stockholm fahren. Von Helsinki aus gibt es auch einen Schnellzug nach St. Petersburg. Dafür muss man jedoch – im Gegensatz zu der Einreise mit der Fähre – ein Visum bei der russischen Botschaft in Helsinki beantragen.

Wer mit der Fähre nach Tallinn übersetzt, kann von dort aus mit einem Reisebus weiter nach Riga und Vilnius fahren.

Außerdem kann man von Helsinki aus auch recht günstig in die anderen skandinavischen Hauptstädte Oslo, Kopenhagen und Stockholm fliegen.